

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 17.

Dienstag, den 29. Februar

1876.

Nachdem sich der in Betreff des am 24. Januar d. J. auf dem Rittergut Limbach verübten Diebstahls wider den Handarbeiter Ernst Friedrich Göge aus Kleinvoigtsberg erhobene Verdacht erledigt hat, wird Solches hiermit öffentlich bekannt gemacht und die betreffende Diebstahlsbekanntmachung, insoweit sie sich auf den p. Göge bezieht, außer Kraft gesetzt.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 25. Februar 1876.

Dr. Gangloff.

In der Nacht vom 8. zum 9. vorigen Monats sind aus der zum Rittergut Münzig gehörigen Schäferei drei Stück Schaffelle, welche dadurch besonders kenntlich gewesen, daß in den linken, an den Fellen befindlichen Ohren auf den Jahrgang deutende Zahlen nämlich 8, 5 und 0 mit blauer Farbe eingezeichnet, ingleichen an demjenigen Felle, dessen linkes Ohr mit einer 8 gezeichnet, sich ein Hörnchen befunden, spurlos entwendet worden, was behufs Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände und Ermittlung des Thäters zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 24. Februar 1876.

Dr. Gangloff.

Nachdem Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamts das in dessen Bezirke befindliche bewegliche Vermögen des wegen Hinterziehung der Militärpflicht steckbrieflich verfolgten Ernst Hermann Leonhardt aus Untersdorf mit Beschlag belegt worden ist, wird Solches in Gemäßheit Art. 146 Abs. 2 der rev. Strafproceßordnung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 25. Februar 1876.

Dr. Gangloff.

Zufolge Anzeige vom 16. d. M. ist heute auf Fol. 28 des Handelsregisters, die Firma: **Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe in Wilsdruff, eingetragene Genossenschaft** betreffend, eingetragen worden, daß die Herren **Ernst Schönach** und **Julius Galle** nicht mehr Stellvertreter des Directors bez. des Schriftführers, sondern vielmehr Herr **August Wehner**, Stellvertreter des Directors und Herr **Bruno Bretschneider**, Stellvertreter des Schriftführers sind.

Wilsdruff, am 26. Februar 1876.

Das Königliche Gerichtsamt.

Dr. Gangloff.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 28. Februar 1876.

In den jetzigen Tagen, wo die Bewohner unserer Stadt und Umgegend mit ängstlicher Hoffnung auf die Verhandlung der 2. hohen Ständekammer warten, in welcher über die daselbst eingereichte Petition um endliche Aufnahme Wilsdruffs in die Eisenbahnverbindung verhandelt werden wird, kommt uns eine Großmacht, die Presse, zu Hilfe, vielleicht gerade zu rechter Zeit, um für uns den Sieg erringen zu helfen. Nachdem vor bereits 10 Tagen ein Artikel der Dresdner Nachrichten sich günstig über unsere Stadt und unsere gerechten Erwartungen aussprach, hat sich in den letzten Tagen voriger Woche ein Freund unserer Sache in einer Correspondenz aus Dresden in der Berliner Börsenzeitung unserer ganz besonders angenommen, worüber wir hierdurch unsere Freude aussprechen und diesen Artikel zur Kenntniß unserer Leser bringen. Der Artikel beginnt: Der Stadt Wilsdruff, 2 kleine Meilen westlich von Dresden, ist es mit ihrer Sehnsucht nach einer Eisenbahnverbindung gegangen wie einst den Juden mit ihrer Sehnsucht nach dem gelobten Lande. Von ferne ist den Bewohnern Wilsdruffs die Erlangung einer Eisenbahnverbindung oft genug gezeigt worden, erreicht haben sie sie noch nicht. Eine Luftlinie zwischen Dresden und Leipzig schneidet ziemlich Wilsdruff. Hatten nun auch die Bewohner dieser Stadt, als in den 30er Jahren die erste Linie der Leipzig-Dresdner Bahn projectirt und gebaut wurde, noch nicht das kühne Verlangen, von dieser Linie berührt zu werden (man wußte ja damals noch nicht einmal genau, ob man Eisenbahnen für einen Segen oder Fluch halten sollte), so regten sich doch die Hoffnungen und Wünsche der Stadt und ihrer reichen Umgegend, als die Projecte einer zweiten und dritten Verbindung zwischen Dresden und Leipzig austauchten. Zunächst beseitigte die Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie die drohende Concurrenz, indem sie selbst die zweite Linie über Döbeln baute. Bei dieser Gelegenheit wurden zuerst die Erwartungen von Wilsdruff und Umgegend getäuscht. Die Bahnlinie wurde zur allgemeinen Ueberraschung von Rossen aus nicht in gerader östlicher Richtung nach Dresden-Alttadt

geführt, sondern brach von Rossen nördlich ab nach Meissen, um in die alte Linie zu münden. Das Leipziger Directorium hatte wohl hierdurch einen falschen Schritt gethan. Denn abgesehen davon, daß die Linie über Meissen eine theuere Elbbrücke bedang, weichte die Abweichung von der geraden Linie von neuem Concurrenzprojecte einer dritten Bahnverbindung von Dresden und Leipzig über Wilsdruff und Ostrau, mitten durch einen der reichsten Landstriche Sachsens. Auch das Project einer Eisenbahn Dresden-Wilsdruff-Ostrau-Altenburg erstand und fand die Gunst des Landtages, der es der Regierung zur Concessionirung empfahl. Da kam der Krach und machte allen Privat-Eisenbahn-Projecten für lange Zeit ein Ende. Und somit ist und bleibt Wilsdruff vom Eisenbahnverkehr ausgeschlossen, wenn nicht die Regierung sich des vernachlässigten Landstrichs annimmt. Es bedarf, um den Wünschen des Letzteren gerecht zu werden, gar keiner großen Opfer bei gewissenhafter Rentabilität: Eine kurze, kaum 20 Kilometer lange Verbindungsbahn von der Station Pölschappel der Chemnitz-Dresdner Staatsbahn über Wilsdruff nach der Station Deutschenbora der südlichen Leipzig-Dresdner Bahnlinie (kurz vor Rossen) stellt die gerade Linie von Dresden über Döbeln nach Leipzig her. Die Vertreter der Stadt Wilsdruff und einer großen Anzahl von Landgemeinden haben bei dem jetzt versammelten Landtage eine Petition eingereicht, in der sie um den Bau dieser Verbindungslinie auf Staatskosten, event. um Concessionirung derselben an die Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie bitten. In Bezug auf letzteres Petitionum haben sich seit Einreichung der Petition die Verhältnisse ganz wesentlich und, wie wir glauben, nicht zu Ungunsten der Petenten geändert: Die Leipzig-Dresdner Compagnie unterhandelt mit der Staatsregierung wegen Verkaufs ihrer Bahnen, und der Eintritt der Rieser Brücke dürfte voraussichtlich den Abschluß dieser Verhandlungen eher fördern als hemmen. Die Wilsdruffer Petition führt zur Begründung ihres Gutachtens an: 1) daß durch eine Verbindungsbahn Pölschappel-Wilsdruff-Deutschenbora die Bahn Dresden-Döbeln-Leipzig um 15 Kilometer abgekürzt werde; 2) einem ganz besonders ergiebigen und fruchtbareren Landestheile die Vortheile des Eisenbahnverkehrs zugewendet, 3) der projectirte theure Bau einer 3 Stunden langen Straße